

Auflösung unseres Preisrusschreibens

(Fortsetzung der Gewinnerliste von Seite 1023)

75. bis 110. Preis: 36 Trostpreise: Bücher aus dem Rembrandt-Verlag und der Deutschen Verlagsgesellschaft, Berlin SW 11.
 P. L. du Roveray, Cossonay-Ville (Woodt) Schweiz. Käthe Palm, Nomme, Rohe-
 line 15-1, Estland. Wera Rütt, Magdeburg, Heiligegeiststr. 24. Dr. Gerhard
 Vanselow, Berlin-Steglitz, Menckenstr. 28. Karl Geiger, Cernauti, Hormiczac-
 gasse 9, Rumänien. Walter Kirchner, Leipzig C1, Floßplatz 36. Elli Höppe,
 Nordseebad Borkum, Norderstr. 1. Marie-Luise Souchon, Berlin-Dahlem, Cä-
 cilienallee 33. Betty Appelt, Wien 9, Säulengasse 5/27. Günter Goiny, Weimar,
 Junkerstr. 19. Dr. med. Hans Wyss, Zürich II, Simmlersteig 14. Richard Meid-
 ner, Berlin C 2, Rolandufer 7. S. Rodownitschenko, Leningrad 44, Nenschlotsky-
 gasse 23 w 57, USSR. Elli Hofmann, Bielefeld, Weststr. 34. Kurt Ernst Szamei-
 tat, Berlin-Schmargendorf, Auguste-Viktoria-Str. 42. Hermann Heinrich, Offen-
 bach a. Main, Birkenlohrstr. 41. Wilhelm Bender, Berlin-Charlottenburg 1, Ber-
 liner Str. 53. Max Zollinger, Saarbrücken 3, Semperstr. 45. Anni Ruths, Wöl-
 ftingerode - Vienenburg/Harz. Elisabeth Brunow, Berlin C 25, Dircksenstraße 50.
 Wilhelm Krüger, Aschersleben/Harz, Seegraben 5-6. Erich Gross, Berlin SO 36,
 Skalitzer Str. 62. J. R. Champagne, Luxemburg, Pariser Platz. Frau Hede Rust-
 Giesiger, Solothurn-Schweiz, Baselstraße. Erna Schartl, Mißlitz-Südmähren,
 CSR., Bahnstr. 7. Martha Steinert, Dresden-A., Struvestr. 19. Herbert Künzel,
 Chemnitz, Melanchtonstr. 9. Paul Hildner, Berlin-Friedrichsfelde, Krätkestr. 4.
 Aenne Gölz, Darmstadt, Paulusplatz 1. Horst Liersch, Hamburg 25, Burggarten 3.
 I. Böhmer-Fest, München, Geiseltasteigstr. 17. Ida Krauspenhaar, Tyssa 326
 bei Bodenbach CSR. Dr. med. Fritz Hose, Warza, Gotha-Land. Willy Som-
 merfeld, Braunschweig, Ehrenbrechtstr. 1a. Frau Ellen Gutman, Berlin-Halensee,
 Kurfürstendamm 141. Attie Meyer, Landvoort-Bad, Holland, Kostverlorenstraat 82.

„Die damn'd Injuns müssen ihn erwischt haben, so schnell, daß er überhaupt erst gar nicht losknallen konnte . . .“ meinten die Zurück-
 gebliebenen im Fort, — „schade um den Mann, er war ein verteufelt
 ganzer Kerl!“ — Was war geschehen?

Tatsächlich hatten ihn die wachsamen Rothäute, kaum, daß er einige
 hundert Schritt von der Umschanzung entfernt war, hinterrücks über-
 fallen, derart heimtückisch schnell, daß er auch nicht die geringste Chance
 mehr hatte, sich zu wehren oder einen Verteidigungsschuß abzugeben.
 Im Handumdrehen war er überwältigt und ins Lager der Sioux
 geschleppt, wo man ihn ohne weiteres an den Marterpfahl fesselte, dem
 schon die Anderen vor ihm anheimgefallen waren. Ein Stapel Fichtenäste
 wurde zu seinen Füßen geworfen, — bald war der Scheiterhaufen fertig,
 die erste Brandfackel zündete schon . . . da trat der alte Häuptling White
 Cloud selbst in den Kreis seiner Krieger.

Und nun ereignete sich die seltsame Szene, die meinen Ahnen vor
 dem Tode am Marterpfahl bewahrte . . .

Als Hinrich Troll den alten Indianerhäuptling da vor sich sah . . .
 rief er ihn an, im Dialekt der Sioux — —

„Bruder . . . mein roter Bruder White Cloud . . .!“

Und die Rothaut horchte auf . . . trat aus dem Haufen seines Gefolges
 hervor . . . kam zum Scheiterhaufen, dessen Holzstücke und Rindenbrocken
 schon schwelten und knisterten . . . und — schnitt mit seinem eigenen
 Messer die Schlingen durch, die den Gefangenen an den Pfahl banden,
 — gab ihm seine Sachen und Waffen dann wieder . . .

„Geh' ab, mein weißer Bruder — du bist frei! Wir sind quitt . . .“